

Ueber den Cucurrito Chile's (*Psammoryctes  
noctivagus* Poëpp.)

vom

Professor Dr. E. Pöppig<sup>1)</sup>.

Char. gen. Dentes incisores superiores labiis octies longiores, laeves, scalpriformes; molares utrinque 8, truncati. Auriculæ ovales, erectæ, liberae. Cauda pedibus posterioribus longior, pilosa.

1. *P. noctivagus*. Hab. in collibus ex arena mobili conflatis ad littora Chile borealis.

Dimensiones animalis recenter mortui:

1) Der Cucurrito wurde von Hrn. Pöppig zuerst in Froriep's Notizen, Bd. XXIII. S. 279, erwähnt, und damals von ihm für eine Art von *Bathyergus* gehalten. In seiner Reise (Bd. I. S. 166.), aus welcher die hier mitgetheilte umständliche Beschreibung entlehnt ist, bildete Hr. P. für dieses Thier eine eigene Gattung *Psammomys*, fand jedoch bald nach Versendung jenes Werkes, daß dieser Name bereits von Rüppel und Cretzschmar einer anderen Gattung beigelegt sei, und forderte den Herausgeber auf, die dadurch nöthig gewordene Namensänderung baldigst bekannt zu machen. Der Hr. Verf. hat hierbei auf einen Vorschlag von Wagler (*Isis* 1832. S. 1219.), welcher blos nach jener kurzen Notiz sogleich eine neue Gattung (vorläufig!) aufstellte, und das Thier *Spalacopus Poëppigii* nannte, keine Rücksicht genommen, und gewiß mit vollem Rechte, da dies Verfahren, allgemein angenommen, das einzige Mittel sein möchte, solcher literarischen Freibeuterei ein Ende zu machen, und den Entdeckern ihr wohlverworbenes Recht zu sichern.

Herausg.

Longitudo a naribus ad apicem caudae . . . . .	164	Millim.
— caudae . . . . .	36	-
— capitis ad cristam occipitalem usque . . . . .	40	-
— aurium . . . . .	10	-
— dentium incisorum . . . . .	7	-
— pedum anteriorum . . . . .	44	-
— palmarum . . . . .	19	-
— digitorum . . . . .	10	-
— pollicis . . . . .	2	-
— unguium . . . . .	3	-
— pedum posteriorum . . . . .	64	-
— tarsi . . . . .	27	-
— digitorum . . . . .	10	-
— pollicis . . . . .	2	-
— unguis . . . . .	2	-
Latitudo inter oculos . . . . .	19	-
— — aures . . . . .	28	-
Circumferentia ad humeros . . . . .	78	-
— ad hypochondria . . . . .	57	-

Differentia huius generis a *Bathyergo* Illig. inprimis in forma incisorum superiorum, qui in illo acute triquetri in animali nostro utrinque plani, in molarium numero <sup>1)</sup> in auricularum et caudae magnitudine posita est.

**Descriptio.** Truncus subcylindricus. Caput magnum ovatum facie quadrata; nasu truncato, auribus externis nudis, oblique ovatis, nigrescentibus; apertura palpebrarum elliptica, parva; oculis atris; genis tumidis; mystacibus longissimis, caput adaequantibus, albidis, patulis. Dentes incisores aequales, labiis octies longiores, eburnei, laeves, nec sulcati, leviter curvati, truncati; molares postici sensim minores, anteriores tres obtuse quadranguli, lateribus utrinque sulcati, corona plana, margine prominulo, centro paulisper

1) Die Zahl der Backenzähne ist bei beiden Gattungen dieselbe; darüber ein Näheres im nächsten Hefte dieser Zeitschrift.

excavato, postremo (quarto) triangulari, facie exteriore retuso. Planta et palma eute laevi, nigrescenti teetae; laud barbatae ut in Bathyergo. Digiti inaequales, tertio longissimo. Pollux pedum anteriorum brevissimus, ungue rotundato, aliquando obliterato. Ungues acuti, convexi, basi compressi, apice subtilus complanati et canaliculati. Pedes posteriores vix diversi, nisi pollice longiore. Genitalia maris scroto pendulo, pro mole maximo, insignia. Cauda quartam fere corporis partem adacquans, squamulis obtusis minutis imbricata, teres, pilis rigidioribus sparsis tecta. Vellus mollissimum, sericeum, nitidum, nigrum, in nonnullis fere atrum, nitore ferrugineo aut castaneo praeditum. Pili singuli basi grisei; pedum ineani, rigidiores, digitorum subsetacci.

Dieses Thier ist bis jetzt den Forschern entgangen. Obwohl es eben nicht selten ist, so sind seine Sitten doch solche, dafs nur ein längerer Aufenthalt und Erfahrung zu seinem Besitze verhelfen mögen. Bei dem Aufgraben der Zwiebeln von Liliaceen entdeckte ich zufällig ein künstliches Nest, dessen zahlreiche Ausgänge durch sternförmige Kanäle mit dem eigentlichen Mittelpunkte, dem Wohnorte selbst, verbunden waren. Es erforderte einen kleinen Hund, manche Stunden von nächtlichem Wachen zwischen den einsamen Dünen und die Durchwatung des breiten Flusses um Mitternacht, um einige Exemplare der Bewohner zu erhalten. Der Cucurrito, so genannt in Nachahmung seiner knurrenden Laute, welche denen des gemeinen Meerschweinchens nicht unähnlich sind, steht der afrikanischen Gattung der Bathyergen sehr nahe, und liefert einen Zusatz zu der sich in Chile überall aufdrängenden Beobachtung, dafs eine unleugbare Verwandtschaft, eine Art Familienähnlichkeit zwischen der Thier- und Pflanzenvelt der Südspitze Afrika's und Chile's und selbst Neuhollands bestehe. Kaum misst der Körper über 6 Zoll; allein diese Kleinheit verhindert nicht die Entwicklung eines überaus kampfsüchtigen und zänkischen Naturells. Vielleicht sogar ist dieses Thier eben so erbittert in seinen un-

terirdischen Streitigkeiten als der europäische Maulwurf. Die eine Hälfte dieser mühsam eingefangenen Thiere wurde verstümmelt gefunden, bald fehlte ein Fuß, bald war der glänzend schwarze, seidenhaarige Pelz mit übel geheilten Narben bedeckt, den Folgen von Bissen mit den zwei unförmlich hervorragenden elfenbeinartigen Nagezähnen. Mangel an Nahrung ist wohl schwerlich die Ursache dieser unterirdischen Gefechte; denn die Lieblingsspeise, die knolligen Wurzeln der Oxaliden und die Zwiebeln der Liliaceen, ist in zu großer Menge vorhanden. Die enorme Entwicklung der Testikel, die strotzenden Arterien dieser Theile deuten auf ein anderes Motiv. Bestimmt als fleißige Graber nur im Dunkel zu leben, und gewohnt, nur dann die Oberfläche des Bodens, der ihn nährt und den scharfsichtigen Feinden entzieht, zu betreten, wenn die Sonne schon lange verschwand, bedarf der Cucurrito keines sehr ausgebildeten Auges; doch ist dies noch nicht so klein, so unvollkommen als dasjenige des ziemlich gleichmäßig lebenden Maulwurfes. Man mag ihn wohl einige Tage gefangen halten, ohne ihn aber zähmen zu können. Stets sitzt er dann mit gekrümmtem Rücken ruhig da, und nur Reizung bewegt ihn, seine kourrenden Töne auszustoßen, seinem Gegner einen sehr schmerzhaften Biss zu versetzen, oder, ohne die Stellung zu verändern, im langsamen und schleppenden Gange einen schützenden Winkel zu suchen. (I. p. 146.)

Die von dem Herrn Verfasser versprochene Abbildung des Thieres wird in einem der nächsten Hefte nachgeliefert werden.

Herausg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: [1-1](#)

Autor(en)/Author(s): Pöppig Eduard

Artikel/Article: [Über den Cucurrito Chile's  
\(\*Psammoryctes noctivagus\* Poepp.\) 252-255](#)